

Arbeiterstimme



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Verlag: Carl Kochen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das DNB der Woche

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 18. November 1932 Nummer 268

Proletarische Offensive sprengt das Papen-Kabinett

Papen-Regierung zurückgetreten . Die Schleicher-Presse fordert Hitler als Kanzler . SPD-Führer winkeln um die Einbeziehung in die „nationale Konzentration“ . Neuberste Gefahr für das arbeitende Volk!

Verstärkt die rote Einheitsfrontaktion!

Berlin, 18. Nov. (Sig. Draht.)
Selbst hat das Papenkabinett demissioniert. Der Reichspräsident hat die Demission angenommen und das Kabinett mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Heute wird Hindenburg mit Hugenberg, mit dem Zentrumsführer Raas, sowie mit Dingeldey, dem Führer der Deutschen Volkspartei, verhandeln. Am Sonnabend sind Hitler und der Führer der Bayerischen Volkspartei, Schüller, zum Reichspräsidenten geladen.

An die SPD-Führung ist noch keine Einladung ergangen. Die bürgerliche Presse fordert aber bereits eine solche Einladung an die SPD. Die Bayerische Volkspartei hat sogar eine öffentliche Erklärung herausgegeben, in der verlangt wird, sie werde jetzt erst recht daran festhalten, daß in eine „nationale Konzentration“ auch die SPD einbezogen werden müsse. Die Deutsche Allgemeine Zeitung fordert die Ernennung Hitlers zum Kanzler.

Der Kampf, der am Vorabend der Reichstagswahlen anfing, daß er die Volkswirtschaft „mit Stumpf und Eisen ausrotten“ wolle, der Kampf, der am Tage seines Regierungsantritts der Welt mitteilte, daß er vier Jahre lang das Steuer halten werde, ist zurückgeworfen. Die Gegenwart des Proletariats gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau, gegen unerbittliche Fiskalisierung, gegen heillosste Volkseinkaufsverkürzung, hat das Papenkabinett gesprengt.

Papen wollte die bankrotte kapitalistische Wirtschaft am Laufen halten, durch ein ungeheuerliches System organisierter Lohnabbau, durch fortwährende Herabdrückung der Lebenshaltung des wertvollen Volkes. Er wollte, mit Hilfe der talentierten SPD- und Gewerkschaftsführer und mit Hilfe der Hitler und Goebbels den proletarischen Widerstand zu brechen. Das ist nicht gelungen!

Die Einheitsfrontaktion des wertvollen Volkes unter Führung der Kommunistischen Partei und ROD hat die Papenpläne zum Scheitern gebracht.

Nicht die erbärmlichen Witzspiele der SPD-Führer, nicht die Streichelreden Papens — die Hitler und Goebbels, sondern die kämpfende Einheitsfront hat das Papenkabinett zur Demission gezwungen!

Papen wollte den Bolschewismus „ausrotten“. Er hat die Folgeerscheinungen gegen die kommunistische Bewegung aufzuweisen verstanden. 8 Millionen haben geantwortet! Hunderttausende sozialdemokratischer Arbeiter, Hunderttausende bisherige Mitglieder der NSDAP ergreifen mit den Kommunisten gemeinsam das Kampfband gegen die kapitalistische Diktatur. Die sechs-Millionen-Front des Kommunismus hat die Demission des Papenkabinetts erzwungen.

So gewaltig in dem Rücktritt Papens die Kraft der proletarischen Offensive zum Ausdruck kommt, so schärf und gefährlich wäre die Mission, eine Abkündigung des sozialistischen Kampfes durch die Bourgeoisie zu erwarten.

Gerade weil das Präsidialkabinett Papen sich gegenüber der steigenden bolschewistischen Flut als ohnmächtig erwiesen hat, soll es durch eine andere Kombination ersetzt werden.

Papen soll geben, um einer einheitlichen Zusammenfassung aller Teile der Konterrévolution Platz zu machen!

Schon haben die Nationalsozialisten ihre Bereitschaft zur unmittelbaren Teilnahme an der Regierung angedeutet.

Auf Ihren Schultern sind die „Leinen Leute“ in die Antikommunisten hineingelassen. Ihre aktive Mitwirkung als Regierungspartei ist bekräftigt. Goebbels hat gestern erneut den kapitalistischen Ausbeutern die unbedingte Verlässlichkeit der Hitler und Konzentration versprochen.

„Stundtäglich aber bejahren wir Nationalsozialisten das kapitalistische Privateigentum...“
Schreibt der gestrige Angriff, das Berliner Kasporg und jetzt seinen Artikel fort:

... während es der Kommunismus verneint... Darum eben ist auch einzig und allein unsere Bewegung berufen, das letzte und beste Volkswort gegen den Bolschewismus zu bilden.“

In kürzester Zeit soll Hitler bei Hindenburg, dem Führer der „Eisernen Front“, empfangen werden. Wie die Hitler und Konzentration, haben auch Zentrum und Volkspartei ihre Bereitschaft zur Bildung einer „Koalition“ aller bürgerlichen Parteien erklärt.

Die erbärmliche Rolle der SPD!

Der Kommunismus muß zum „Kampf“ gegen die kapitalistische Diktatur, aber die Parteiführung beschließt.

das untertänigste Ergehen an Hindenburg, mit ihm über die Neugestaltung der Regierung verhandeln zu dürfen. Die kapitalistischen Parteiführer sehen sich für die Einbeziehung der SPD in die „nationale Konzentration“ ein.

Der Berliner Verleumdungsblätter ist das besetzte Zeugnis dafür, daß die

Einheitsfront von Erpart bis Strader gegen das kämpfende Proletariat

besteht, auch wenn die Herren des sozialdemokratischen Partei-vorstandes keine Ministerstellen haben.

Für das deutsche Proletariat haben die Zeichen an Sturm! So drängt die Einbeziehung der nationalsozialistischen Terrororganisation in die Regierung.

So drängt die Konzentration aller sozialistischen Kräfte, es drängt Wahlrechtreform, Verfassungsreform, weiterer Lohn- und Unterdrückungsabbau, das von den schändlichen Kapitalisten befo-

Arbeiter Sturm gegen das Chemnitzer Todesurteil

Das gegen den Arbeiter Bartl vom Chemnitzer Schwurgericht ausgesprochene Todesurteil muß mit einem Sturm des Massenprotestes von allen Arbeitern in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Wohngebieten beantwortet werden.

Die gestern stattgefundene UB-Konferenz des Unterbezirks Dresden richtete u. a. den Appell an alle Kommunisten und trotzkistischen Arbeiter, schleunigst aktiv zur Entfaltung dieses Massenprotestes überzugehen. In diesem Sinne wurde nachstehende Resolution angenommen:

Die am 17. 11. 32 in Dresden — Regierheim — gegen den Delegierten der UB-Konferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands erhabenen (schärfsten Protest gegen das unerhörte Todesurteil, das dem Chemnitzer Schwurgericht gegen den Genossen Bartl, Chemnitz, ausgesprochen hat und verlangen die sofortige Zurücknahme des Urteils sowie die Freilassung des Arbeiters Bartl. Die anwesenden Delegierten wissen, daß sich dieses Urteil nicht allein gegen Bartl richtet, sondern gegen die gesamte revolutionäre Arbeiterklasse.

Die Delegierten erheben eine unerschütterliche Massenmobilisierung der Arbeiterklasse durchzuführen für die Freilassung des Genossen Bartl sowie der 3000 proletarischen politischen Gefangenen.“

SPD-Führer wollen faschistische Präsidial-Regierung dulden

Berlin, 18. November. (Sig. Draht.)

Der „Botschafter“ von heute früh meldet zu den Verhandlungen über die Regierungs-Neubildung:
„Eine Präsidialregierung, die im Vertrauen des Reichspräsidenten als ein und nicht als ein Scheinwerk des Reichstages ihre Gültigkeit hat, ist nur dann mit der Verfassung vereinbar, wenn sie die Bildung einer Regierungsmehrheit als zunächst völlig unmöglich erweist. Von dem Tag an, an dem eine solche Präsidialregierung aufgestellt ist, verfallen die Reichspräsidenten in die Hände des Reichstages, der die Regierung bilden kann.“
Die SPD-Führer wollen also eine sozialistische Präsidialregierung dulden!

SPD-Arbeiter! Gebt sofort die Antwort: In die rote Einheitsfront!

den Kämpfen geleiteter Streikarbeit, das Verbot der NSD und schließlich sogar das der Kommunistischen Partei!

In den Betrieben und auf den Stempelstellen steht die Stellung zu den drohenden Ereignissen! Geld gerät gegenüber allen Überwältigungen des Feindes. Jeder Kampfschritt hat Papen zur Demission gezwungen, aber verwehrte Angriffe der Bourgeoisie legen ein! Schließt darum in allen Betrieben und Stempelstellen — überall sofort die Einheitsfront!

Verstärkt den Kampf gegen jede Form der kapitalistischen Offensive.

Entschlossen, fühner als je, vorwärts in der roten Einheitsfrontaktion!

Die SPD blickt sich an Sie wollen sich in den faschistischen Diktatur-Apparat „einschalten“.

Die Süddeutsche Gewerkschaftszeitung äußert sich in ihrer Ausgabe vom 15. November unter anderem bereits über „Papens Abgang“ und gibt die nächsten Absichten der sozialistischen Vertreter in folgendem bemerkenswerten Gedächtnis preis:

„Bei der Unmöglichkeit, in Deutschland in nächster Zeit zu parlamentarischen Regierungsverhältnissen zurückzukehren (!) wird man allerdings auch nach Papens Abgang wieder mit einer „Präsidialregierung“ in anderer Zusammensetzung rechnen müssen. Dabei wird der politische parlamentarische Einfluß der Arbeiterklasse auf die Staatsführung nach wie vor sehr gering sein. Um so mehr ist es notwendig, daß sich die Gewerkschaften einig machen, zumal die zu leistenden politischen Forderungen unmittelbar oder mittelbar mit gewerkschaftlichen Maßnahmen zusammenhängen.“

So beruht sich die Süddeutsche Gewerkschaftszeitung gerade an der Präsidialregierung und erhofft die „Einbeziehung der Gewerkschaften“, um mit von der Partie zu sein, wenn den arbeitenden Massen demnächst in noch härteren Maße der Lohn abgezogen und die Unterdrückungen geäußert werden.

Sozialdemokratische Arbeiter, gewerkschaftlich organisierte Klassenkämpfer!

Beantworte diese Korblieferung der Diktatur mit der Verankerung der roten Einheitsfrontaktion. Wehrt der Gewerkschaftsbürokratie auch bei den bevorstehenden Diktaturvermehrungsmaßnahmen eine gepfefferte Antwort!

Raffentreibwelle über Spanien

Über Spanien geht eine Raffentreibwelle. Nachdem schon vor einigen Tagen 30.000 Bergarbeiter in Nordspanien in den Streik traten, haben jetzt die Arbeiter in fast allen Betrieben in Sevilla die Arbeit niedergelegt. Richtig Demonstrationen haben statt. Auch Barcelona steht im Zeichen des Raffentreibens. Ganz Katalonien ist von der Raffentreibwelle erfaßt. Auch die Douarbeiter haben sich der Streikbewegung angeschlossen. Die jetzt wurde ein Arbeiter von der Polizei erfaßt und mehrere verwundet. Die sozialdemokratische Regierung hat Hitler gegen die Streikbewegung mobilisiert.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a list of names.